



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Breaking
the Silence
together

03 Lehrer_innenhandbuch

*Schutz vor und Prävention von sexualisierter
Gewalt in Klassen umsetzen*





ATTRIBUTION-NONCOMMERCIAL-NODERIVATIVES 4.0 INTERNATIONAL (CC BY-NC-ND 4.0)
NAMENSNENNUNG - NICHT KOMMERZIELL - KEINE BEARBEITUNGEN 4.0 INTERNATIONAL (CC BY-NC-ND 4.0)

Diese Veröffentlichung wurde unter der "Creative Commons License" registriert: **Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International**. Dies bedeutet, dass Sie alle Inhalte verwenden, kopieren und in allen Medien verbreiten dürfen, unter folgenden Voraussetzungen: 1. Sie müssen die Autor_innen nennen, verlinken, und Änderungen ersichtlich machen. 2. Sie dürfen die Inhalte nicht kommerziell verwerten. 3. Sie dürfen keine veränderten Versionen der Inhalte verbreiten.

AUTOR_INNEN: Arbeitsgruppe des Erasmus+Projektes "BREAKING THE SILENCE TOGETHER. Academic success for all by tackling child sexual abuse in primary schools of Europe. 2016 – 2018.

PROJECT NUMBER: 2016-1-ES01-KA201-025370

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

FUNDACIÓ
**VICKI
BERNADET**

iyji
Institute of Child Health
www.instituteofchildhealth.org.uk

Hazisza
Prävention sexualisierter Gewalt

esa
European School
Heads Association

**DAJEMY
DZIECIOM
SIŁĘ**

INHALT

EINLEITUNG	4
TEIL 1: SEXUALISIERTE GEWALT UND DIE ROLLE DER SCHULE IN BEZUG AUF PRÄVENTION UND KINDERSCHUTZ VERSTEHEN.	5
1. SEXUALISIERTE GEWALT VERSTEHEN	5
Definition	5
Prävalenz und FOLGEN von sexualisierter Gewalt an Kindern	5
Falsche Annahmen über sexualisierte Gewalt an Kindern	6
Die Dynamiken sexualisierter Gewalt	7
Anzeichen sexualisierter Gewalt	7
2. Wenn Schule und Lehrer_innen sexualisierter Gewalt gegenüberstehen	9
Welche Rolle haben Schulen bei der Prävention VON und Schutz vor sexualisierter Gewalt?	9
Der Umgang mit (Verdachts-)Fällen sexualisierter Gewalt	10
Wo bekommen Sie weitere Informationen?	11
TEIL 2: DIE VERWENDUNG DIESES MANUALS: WIE BEGINNEN WIR?	13
VORAUSGEHENDE ÜBERLEGUNGEN	13
Schutz vor und Prävention von sexualisierter Gewalt in der Klasse umsetzen: Themenblöcke bilden	14
Das bestehende Wissen der Schüler_innen über Schutz vor und Prävention von sexualisierte Gewalt beurteilen	18
Wie der Lernpfad der Schüler_innen gebildet werden kann	18
ÜBUNGSBEISPIELE	20

EINLEITUNG

Sexualisierte Gewalt an Kindern ist eine der schlimmsten Formen von Gewalt an Kindern und hat eine sehr hohe Inzidenzrate. Laut dem "Council of Europe" sind zwischen 10 und 20% der Kinder von sexualisierter Gewalt betroffen. Die soziale Stellung spielt hierbei keine Rolle. Die Folgen dieser Realität weiten sich im Laufe der Zeit aus und werden zu einer globalen öffentlichen Gesundheitsangelegenheit.

Kinder erleben viele Formen von Gewalt. Sexualisierte Gewalt weist eine Reihe von Merkmalen auf, die es besonders schwierig machen diese zu identifizieren. Dies gilt sowohl für die Kinder selbst als auch für die Erwachsenen in ihrem Umfeld

Schule ist der Ort, an dem ALLE Kinder erreicht werden können. Sie stellt ein privilegiertes Setting dar um das Kindeswohl zu fördern und Situationen zu erkennen, in denen die Entwicklung der Kinder gefährdet sein könnte. Schulen müssen eine sichere Umgebung für Kinder schaffen und deren Entwicklung verfolgen um zuständigen Stellen gefährdende Situationen melden zu können.

Im Sinne dieser Realität, setzt das Projekt "*BREAKING THE SILENCE TOGETHER. Academic success for all by tackling child sexual abuse in primary schools of Europe*" (Ersamus+ Programm der Europäischen Union), einen wesentlichen Schritt, um die Prävention und die Erkennung von sexualisierter Gewalt an Kindern an europäischen Primarschulen zu verbessern.

Das zweijährige Projekt wurde von vier europäischen Kinderschutzorganisationen sowie dem europäischen Dachverband der Schuldirektor_innen umgesetzt:

Fundació Vicki Bernadet	Spanien (Catalonien)	https://www.fbernadet.org/es/
The Institute of Child Health	Griechenland	http://www.ich-mhsw.gr/en
Hazissa. Prävention sexualisierter Gewalt	Österreich	http://www.hazissa.at/index.php/willkommen/
European School Heads Association	Niederlande	http://www.esha.org/
Fundacja Dajemy Dzieciom Siłę	Polen	http://fdds.pl/

In dieses Projekt waren Pädagog_innen, Direktor_innen, Schüler_innen, deren Eltern und andere Mitglieder und Expert_innen der Gemeinde involviert, um dieses Programm zur Prävention von sexualisierter Gewalt in Primarschulen zu entwickeln.

Das vorliegende Programm ist das Ergebnis eines Prozesses, welcher sich aus den Ergebnissen von publizierten akademischen Forschungen, der Expertise der Partnerorganisationen, dem Wissen von nationalen Expert_innen und der Implementierung des Pilotprogrammes mit einem Bewertungsprozess der unterschiedlichen involvierten Gruppen zusammensetzt.

Das Projekt stellt Ihnen fünf verschiedene Werkzeuge zur Verfügung:

- Werkzeug 1: Vergleichende Studie "Learning from experience". Eine Analyse von bereits bestehenden erfolgreichen Präventionsprogrammen mit ausgewiesenen Erfolgsfaktoren.
- Werkzeug 2: Präventionsprogramm. Eine Handlungsempfehlung für Direktor_innen welche die Implementierung des Programmes in deren Schulen ermöglicht.
- Werkzeug 3: Lehrer_innen-Handbuch. Ein Handbuch mit Empfehlungen und Übungen zur Prävention
- Werkzeug 4: "Tipp-Kiste" für Kinder und Familien mit Strategien und Empfehlungen um zu Hause an diesem Thema zu arbeiten.
- Werkzeug 5: Plakative Botschaften für Kinder, Eltern und verantwortliche Erwachsene. Karten und Plakate, um die Aufmerksamkeit der Gesellschaft für dieses Thema zu erhöhen, mit Schlüsselbotschaften in Bezug auf Prävention und Kinderschutz.

TEIL 1: SEXUALISIERTE GEWALT UND DIE ROLLE DER SCHULE IN BEZUG AUF PRÄVENTION UND KINDERSCHUTZ VERSTEHEN.

1. SEXUALISIERTE GEWALT VERSTEHEN

Dass sich erlebte und miterlebte Gewalt auf alle Bereiche der kindlichen Entwicklung auswirkt, ist unweigerlich. Bezüglich der schulischen Entwicklung zeigen zahlreiche Studien¹, dass sich Gewalt an Kindern auf deren schulische Erfolgchancen auswirkt und zu schlechten Bildungsergebnissen, vielen Fehlstunden, Wiederholung der Schulstufe und frühen Schulabbrüchen führt. Zusätzlich zeigen Opfer von Gewalt häufig störende Verhalten, welche in Schulsettings üblicherweise bestraft werden².

DEFINITION

Sexualisierte Gewalt an Kindern ist eine Form der Gewalt welche sich auf unterschiedliche Weise manifestiert und spezielle Charakteristika aufweist, welche verstanden werden müssen um Kinder effektiv schützen zu können.

Neben zahlreichen Definitionen beschreibt die World Health Organization (1999) sexualisierte Gewalt folgendermaßen:

"Die Beteiligung eines Kindes in sexuelle Aktivitäten welche von ihm nicht voll und ganz erfasst werden können und zu denen es keine informierte Zustimmung geben kann oder für welche das Kind entwicklungsgemäß nicht reif ist oder welche gegen gesetzliche Bestimmungen oder gegen soziale Tabus der Gesellschaft verstoßen. Sexualisierte Gewalt an Kindern belegt sich durch diese Aktivitäten zwischen Erwachsenen und Kindern oder unter Kindern welche sich durch Alter oder Entwicklung in einer Beziehung von Verantwortung, Vertrauen oder Macht befinden wobei die Aktivitäten dem Zweck dienen die Bedürfnisse der anderen Person zu befriedigen oder gerecht zu werden."

PRÄVALENZ UND FOLGEN VON SEXUALISIRTER GEWALT AN KINDERN

Es ist wichtig, das Ausmaß von sexualisierter Gewalt an Kindern zu erkennen. Das Council of Europe hat im Jahr 2010 geschätzt, dass zumindest eines von fünf Kindern in Europa Opfer sexualisierter Gewalt wird. Dem entsprechen andere Studien, wie eine Studie die vom European Parliamentary Research Service (Dimitrova-Stull, 2014) von 2003 bis 2012 durchgeführt wurde, die gezeigt hat, dass in Europa 10 bis 20% der Kinder betroffen sind.

In der Studie des Österreichischen Instituts für Familienforschung (ÖIF, 2011) berichteten 28 % der Frauen und 12 % der Männer von sexualisierter Gewalt in ihrer Kindheit, sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt wurde von 21 % der Frauen und 8 % der Männer berichtet.

Sexualisierte Gewalt an Kindern ist in den meisten Fällen eine Erfahrung mit unzweifelhaft traumatischen Komponenten, welche die angemessene kindliche Entwicklung beeinträchtigen und zahlreiche Bereiche des Lebens beeinflussen.

¹ WHO "European Report on Preventing child maltreatment" (2013) World Health Organization

² Council of Europe (2010)

Praktisch alle durchgeführten Studien welche sich auf kurzfristige psychologische Konsequenzen für die Opfer beziehen, zeigen eine hohe Betroffenheit und Vielfalt. Nur zwischen 20 und 30% der Opfer blieben nach solchen Erfahrungen vorerst emotional stabil, obwohl sich letztendlich spätere Effekte entwickeln können welche latent bleiben. (López, 1996).

FALSCHEN ANNAHMEN ÜBER SEXUALISIERTE GEWALT AN KINDERN

Um sexualisierte Gewalt an Kindern ganz zu verstehen, ist es wichtig, falsche Annahmen oder Mythen³ zu bearbeiten:

- **Nur sehr wenige Kinder erleben sexualisierte Gewalt:** Statistiken zeigen, dass sexualisierte Gewalt an Kindern von der World Health Organization als ein globales Problem der öffentlichen Gesundheit angesehen wird, dass 20% der Bevölkerung betrifft.
- **Kinder erfinden Geschichten.** Kinder fantasieren über Dinge die ihren realen Erlebnissen nahestehen. Kinder erfinden nicht ohne weiteres Geschichten über missbräuchliche Erlebnisse. Wenn Kinder sexualisiertes Verhalten zeigen oder sexualisierte Sprache verwenden welche ihrem Alter nicht entspricht, sollten Erwachsene ihre Aufmerksamkeit darauf richten um herauszufinden und zu verstehen woher die Kinder dieses Wissen haben.
- **Menschen die Kinder missbrauchen sind psychisch krank.** Die Mehrheit der Täter_innen sind nicht psychisch krank. Es sind Menschen die oft vollkommen in die Gemeinschaft integriert sind.
- **Sexualisierte Gewalt betrifft nur Kinder aus sozial schwachen Familien.** Die Realität bestätigt, dass Kinder aus allen sozialen Schichten betroffen sein können. Studien belegen jedoch, dass Fälle in prekären Umständen eher wahrgenommen und gemeldet werden als Fälle in finanziell gut gestellten Umständen. In finanziell besser gestellten Familien gibt es ein größeres Widerstreben Fälle zu melden, da die Angst den sozialen Status zu verlieren überwiegt und Hilfe eher in privaten Settings gesucht wird.
- **Die Täter_innen sind den Kindern fremd.** In mehr als 90 % der Fälle ist der/die Täter_in jemand der dem Kind nahe steht.⁴
- **Menschen die Kinder missbrauchen, haben ein Drogenproblem.** Drogen oder Alkohol sind keine direkten Verursacher, sie enthemmen die Täter_innen lediglich.
- **Kindesmissbrauch geht immer mit körperlicher Gewalt einher.** Sexualisierte Gewalt an Kindern bedeutet immer die Ausnützung von Macht und Einflussnahme. Zieht man in Betracht, dass der/die Täter_in fast ausschließlich jemand ist den das Kind kennt und liebt, macht die Anwendung von körperlicher Gewalt meist überflüssig. Der/Die Täter_in verwendet andere Strategien wie: Manipulation, große Aufmerksamkeit, Geheimniskrämerei, oder Isolation des Kindes.
- **Nur Mädchen erfahren sexualisierte Gewalt.** Obwohl Statistiken bestätigen, dass mehr Mädchen von sexualisierter Gewalt betroffen sind, ist auch die Betroffenheit von Buben gerade im Kleinkind- und Volksschulalter sehr hoch. Aktuelle Studien zeigen zudem, dass sexualisierte Gewalt an Buben und Burschen, aufgrund von Geschlechts- Stereotypen (die verhindern, dass Jungen sich als Opfer identifizieren) oder von Vorurteilen gegenüber Homosexualität (wenn der Täter ein Mann ist) seltener gemeldet wird.
- **Missbrauchte Kinder hassen die Täter_innen und wollen von ihnen weg.** Üblicherweise sind Kinder mit Täter_innen stark verbunden oder lieben diese. Manchmal empfinden sich Kinder nicht als Opfer, oder sie spüren dass das, was mit ihnen passiert, unangenehm ist und sie wissen nicht was sie tun sollen.

³ Acosta (2004) & Child Matters Association (1994)

⁴ Bundesministerium für Inneres (2016)

- **Nur Männer werden zu Tätern.** Statistisch gesehen werden deutlich mehr Männer zu Tätern, doch auch Frauen verüben sexualisierte Gewalt an Kindern.

DIE DYNAMIKEN SEXUALISIRTER GEWALT

Die Dynamiken sexualisierter Gewalt an Kindern unterscheiden sich von sexualisierter Gewalt an Erwachsenen und es ist wichtig die Besonderheiten zu verstehen um eine bessere Aufdeckung und einen besseren Schutz gewährleisten zu können. Studien und Forschungen zeigen, dass sich typische Muster bei sexualisierter Gewalt an Kindern abzeichnen:

- **Phase 1: Manipulation.** Angesichts der Tatsache, dass mehr als 90 % der Täter_innen Menschen sind denen Kinder vertrauen (Finkelhor, 2002), dient diese Phase dazu die Beziehung zum Kind zu stärken indem es das Gefühl bekommt geliebt und umsorgt zu werden. Der/ die Täter_in verwendet manipulative Strategien wie: spezielle Aufmerksamkeit schenken, Komplimente machen, Liebe und Zuneigung ausdrücken, Geschenke machen, etc.
- **Phase 2: Sexualisierung der Beziehung.** Sobald das Kind verleitet wurde, sich sicher und verbunden zu fühlen, passieren in vielen Fällen sexuelle Annäherungen. Die Kinder werden für gewöhnlich damit überrascht, verwirrt und in eine Position gebracht in der sie nicht wissen wie sie reagieren sollen. Oft passiert die Interaktion während eines Spieles, welches mit körperlicher Nähe verbunden ist (z.B. Rauf- und Kitzel spiele) und in dem plötzlich intime Stellen berührt werden, unerwartete sexuelle Gespräche geführt werden oder pornografisches Material gezeigt wird.
- **Phase 3: Ein Geheimnis daraus machen. Geheimniskrämerei** und Schuldgefühle bilden die Schlüsselkomponenten welche es ermöglichen den Missbrauch aufrecht zu erhalten. Der/die Täter_in manipuliert das Kind weiterhin sodass es glaubt nichts Sonderbares zu erleben („das machen Menschen, wenn sie sich mögen“), selbst schuld zu sein („Du hast mich verführt“), es selbst so gewollt zu haben („Du hast es genauso gewollt, wie ich“), etwas schlimmes passieren wird: entweder ihm ("Niemand wird dir glauben, dann kommst du ins Heim"), seiner Familie ("Deine Mutter wird enttäuscht sein.", "Wenn du nicht willst dass ich das mit dir mache, dann mache ich es mit deinem kleinen Bruder.") oder dem/der Täter_in ("**Wenn du es verratest, komm ich ins Gefängnis.**") - wobei wir nicht vergessen dürfen, dass Kinder den/die Täter_in für gewöhnlich lieben. Das Kind fühlt sich gefangen und hilflos und sieht sein Schweigen oft als seine beste Option, wobei es Strategien entwickelt um den Missbrauch zu überleben, die Schäden zu kontrollieren und unbemerkt zu bleiben. Das Kind könnte sich auch bedroht fühlen, da die erwachsene Person manchmal Fotos oder Videos von ihm besitzt, was das Gefühl von Schuld und Scham verstärken kann.
- **Phase 4: Aufdeckung.** Oftmals wird Missbrauch niemals aufgedeckt und wenn, dann meist Jahre später wie die WHO (2013) hervorhebt. Die Aufdeckung ist für gewöhnlich ein langsamer Prozess. Kinder versuchen zu erklären was ihnen passiert und tun das so wie sie sich dazu im Stande fühlen. Wenn die Erwachsenen in ihrer Umgebung für dieses Thema nicht sensibel genug sind, werden sie es nicht schaffen das Kind zu verstehen oder richtig zu handeln, was wiederum dazu führen kann dass Kinder die Aufdeckung zurückziehen.

ANZEICHEN SEXUALISIRTER GEWALT

Jede Störung der Entwicklung oder des Verhaltens von Kindern kann ein Hinweis auf sexualisierte Gewalt sein. Die Anzeichen sind sehr verschieden und machen es uns unmöglich von "sicheren Anzeichen" oder einem "Syndrom" zu sprechen. Es gibt keine exklusiven und eindeutigen Symptome,

welche eine Erkennung mit totaler Sicherheit und Verlässlichkeit ermöglichen. Kinder reagieren sehr unterschiedlich auf sexualisierte Gewalt. Manche Kinder können von Anfang an Symptome zeigen, andere entwickeln sie in späteren Lebensphasen. Aus diesem Grund sollten Lehrer bedenken, dass das Kind, auch wenn es keine Symptome gibt, betroffen sein kann. Viele Anzeichen von Missbrauch sind unspezifisch und müssen den sozialen und familiären Kontext des Kindes berücksichtigen. Es ist wichtig, offen für alternative Erklärungen für körperliche oder verhaltensbedingte Anzeichen von Missbrauch zu sein.

Manchmal gibt es körperliche Erkrankungen und Verletzungen, die uns alarmieren sollten. Nicht zu vergessen ist jedoch der Umstand, dass sexualisierte Gewalt nicht immer mit Körperkontakt einher geht und dass körperliche Indikatoren selbst bei Körperkontakt rar sind, variieren und Verletzungen in vielen Fällen auch von anderen Umständen her rühren können.

Trotzdem ist es wichtig, wiederholten Harnwegsinfekten, sexuell übertragbaren Krankheiten vor der Pubertät, Schwierigkeiten beim Gehen oder Sitzen, Schmerzen, Brennen oder Jucken im Genitalbereich, Schmerzen beim Urinieren, befleckte oder zerrissene Unterwäsche ohne glaubhafte Erklärung, Schock, Verbrennungen und Verletzungen der externen Genitalien oder dem analen Bereich neben anderen Symptomen, Aufmerksamkeit zu schenken.

Wie in der folgenden Tabelle dargestellt, ist es auch notwendig zu beachten, dass die jeweiligen Indikatoren sexualisierter Gewalt mit der emotionalen Ebene und der Verhaltensebene zusammenhängen können:

Folgen	Symptome
<i>Emotionale Probleme</i>	<ul style="list-style-type: none"> Ängste und Phobien Vertrauensverlust Depression Große Ängste Geringer Selbstwert Schuldgefühle Scham Stigmatisierung Post-traumatische Symptome Alpträume, wiederholende Träume, über-wachsames Verhalten, übertriebene Antworten der Angst den eigenen Körper ablehnen selbstverletzendes Verhalten Selbstmordgedanken oder Selbstmordversuche
<i>Kognitive Probleme</i>	<ul style="list-style-type: none"> Hyperaktives Verhalten Aufmerksamkeits- und Konzentrationsprobleme Schlechte schulische Leistungen
<i>Beziehungsprobleme</i>	<ul style="list-style-type: none"> Wenige Freunde Wenig Zeit um mit Gleichaltrigen zu spielen Isolation Soziale Defizite
<i>Funktionelle Probleme</i>	<ul style="list-style-type: none"> Schlafprobleme Veränderung des Essverhaltens Kontrollverlust über den Schließmuskel: Einnässen oder Einkoten

2. WENN SCHULE UND LEHRER_INNEN SEXUALISierter GEWALT GEGENÜBERSTEHEN

WELCHE ROLLE HABEN SCHULEN BEI DER PRÄVENTION VON UND SCHUTZ VOR SEXUALISierter GEWALT?

Die Schulbehörden haben die Hauptverantwortung für die Betreuung und das Wohl ihrer Schüler_innen. Diese können einen Beitrag zum Kinderschutz leisten indem sie:

- ... durch curriculare Angebote die Handlungskompetenzen von Lehrer_innen erhöhen.
- ... die Implementierung von Prävention und Kinderschutz einfordern.
- ... Schulungen für Lehrer_innen und die Schulleitung anbieten.
- ... transparente Verfahren für die Prüfung von Vorwürfen gegen Angestellte der Schule haben.
- ... transparente Vorgaben für Dokumentations- und Mitteilungspflichten zur Verfügung stellen.

In der Verantwortung der Schule liegen folgende Maßnahmen der Prävention und des Kinderschutzes:

- Klare Verfahren und Programme (Handlungsrichtlinien) für den Kinderschutz in der Schule.
- Informationen über Dokumentations- und Mitteilungspflichten für alle Mitarbeiter_innen bei Verdachts- oder Vorfällen (sexualisierter) Gewalt.
- Eine kompetente Person (Ombudsstelle) muss benannt werden, die für Fragen bezüglich des Kinderschutzes zuständig ist.

weitere Maßnahmen der Prävention (Empowerment und sexuelle Bildung der Kinder, Informationsvermittlung über Gewalt und Hilfe und Unterstützung, Umsetzung der Kinderrechte, Angebote für Eltern, Partizipation, usw.), die auf struktureller Ebene der Schule implementiert werden.

Schulen können in Bezug auf Prävention effektiv handeln, da sie schulische Programme, zugeschnitten auf verschiedene Altersgruppen und kognitive Fähigkeiten, umsetzen können. Das Ziel der Programme sollte die Prävention sexualisierter Gewalt sein, wobei Schüler_innen Wissen und Fähigkeiten erwerben. Diese Programme sollen auch über angemessene Wege sich Hilfe zu holen informieren und Erwachsene mit Strategien zur schnellen und effektiven Reaktion auf Verdachts- und Vorfälle sexualisierter Gewalt ausstatten. Klassenräume bieten gute Gelegenheiten um Diskussionen und Reflexionen über diese Themenbereiche anzuregen. Prävention sollte bereits in der Volksschule gelebt werden, da Kinder bekanntermaßen in allen Altersspannen zu Opfern werden.

Die Schule ist ein privilegiertes Setting um zum Kinderschutz beizutragen und auf Verdachts- oder Vorfälle sexualisierter Gewalt kompetent zu reagieren.

Neben der Präventionsarbeit haben Lehrer_innen eine wichtige Rolle, da sie potentielle Fälle sexualisierter Gewalt bemerken können. Forschungen (Children's Commissioner, 2017) gehen davon aus, dass Lehrer_innen, welche sich weder im Familien- noch im Freundeskreis der Kinder befinden, häufig Anzeichen sexualisierter Gewalt wahrnehmen.

Da Schulen einen Ort darstellen an dem Kinder nahezu täglich gesehen werden, haben Pädagog_innen die Chance Veränderungen in der Erscheinung und im Verhalten der Kinder zu beobachten. Sowohl Klassenlehrer_innen als auch Beratungslehrer_innen, Sozialarbeiter_innen, Schulärzt_innen, Psycholog_innen und Direktor_innen werden zu einem Team das Kinder und Familien mit Problemen unterstützen kann (Crosson-Tower, 2003).

DER UMGANG MIT (VERDACHTS-)FÄLLEN SEXUALISierter GEWALT

Lehrer_innen haben oft Angst, da sie nicht wissen wie sie sich verhalten sollen wenn sie mit der Aufdeckung sexualisierter Gewalt konfrontiert sind (Subida et al., 2000). Daher ist es wichtig, einige Grundsätze zu beachten:

- **Glauben Sie dem Kind.** Das Kind muss wissen, dass es Erwachsene gibt die ihm glauben und helfen werden. Erwachsene sollen die Aussagen der Kinder nicht bewerten oder beurteilen.
- **Bewahren Sie Ruhe.** Wenn das Kind bemerkt, dass Sie geschockt, wütend, angeekelt oder aufgebracht sind, kann es sein, dass es Ihnen Nichts mehr erzählt und seine Aussage zurücknimmt.
- **Bieten Sie einen sicheren, ruhigen Ort für das Gespräch an.** Stellen Sie sicher, dass das Gespräch an einem ungestörten Ort stattfinden kann.
- **Machen Sie keine Versprechungen die Sie nicht halten können.** Wenn Sie Versprechen machen die Sie nicht halten können, lernt das Kind, dass es auch Ihnen nicht vertrauen kann. Auch Lehrer_innen können Kinder vor sexualisierter Gewalt nicht völlig bewahren, doch sie können bestmögliche Unterstützung organisieren, welche einen langfristigen positiven Einfluss auf das Leben des Kindes haben kann. Sagen Sie dem Kind, dass sie mit jemandem darüber sprechen müssen, der weiß was zu tun ist. Informieren Sie das Kind immer über die nächsten Schritte und sagen Sie ihm dass Sie jemanden informieren müssen damit es sicher ist und Hilfe bekommt.
- **Beurteilen Sie weder den/die Täter_in noch die Tat.** Wenn Sie den/die Täter_in verurteilen, kann es passieren dass Kinder den/die Täter_in verteidigen, da sie diese Person meist lieben. Sobald Kinder den/die Täter_in verteidigen, widerrufen sie auch die Aufdeckung oftmals und erzählen es nicht, wenn der Missbrauch wiederholt stattfindet.
- **Melden Sie Gewaltvorfälle.** Als Schulbedienstete/r müssen Sie begründete Verdachtsfälle jedenfalls dem Amt für Jugend und Familie (Graz) oder der Kinder- und Jugendhilfe (Bezirkshauptmannschaften in den Regionen) melden.
- **Behandeln Sie den Fall mit Diskretion.** Auch wenn Sie zur Meldung verpflichtet sind, ist es wichtig dem Kind zu vermitteln dass sein Anliegen mit Diskretion behandelt wird und nur Professionist_innen informiert werden, welche auch helfen können (und nicht das gesamte Schulpersonal, die anderen Kinder oder Eltern). Um diese Diskretion sicherstellen zu können, ist es wichtig vorab zu wissen, welche Dokumentations- und Mitteilungspflichten Sie haben.
- **Sagen Sie dem Kind was passieren wird.** Sagen Sie dem Kind was weiter passieren wird. Sie werden womöglich nicht in der Lage sein alle Fragen zu beantworten. Seien Sie ehrlich und sagen Sie dem Kind auch wenn Sie etwas nicht wissen. Die gegebenen Informationen sollten sowohl altersgerecht als auch auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt sein. Lassen Sie das Kind auch wissen, dass Sie bereit sind, auch in Zukunft weiter über die Situation zu sprechen (wenn Sie sich dazu imstande fühlen).
- **Überprüfen Sie die Aussagen des Kindes nicht.** Überlassen Sie die Nachforschungen den dafür zuständigen Stellen. Sobald Sie genug Informationen haben und Ihr Verdacht begründet ist,

müssen Sie den Fall melden und keine weiteren Fragen mehr stellen. Ihre Fragen können die weitere Untersuchung oder Strafverfolgung erschweren.

- **Holen Sie sich Unterstützung.** Es ist wichtig, dass es Ihnen gut geht. Ein Aufdeckungsprozess kann Sie sehr beanspruchen, daher ist es wichtig dass Sie sich Unterstützung holen. Ein Gespräch mit dem/der Beratungslehrer_in, einer spezialisierten Einrichtung oder Supervision kann sehr hilfreich sein.

Sollte sich das Kind nicht klar und eindeutig zum Missbrauch geäußert haben und steht aufgrund von Aussagen oder Verhaltensänderungen ein Verdacht im Raum, sollten Lehrer_innen folgendermaßen vorgehen:

- **Bieten Sie Gelegenheiten zur offenen Diskussion an.** Diese Situationen können Gespräche über Situationen anregen in denen sich Kinder unwohl fühlen, über die Möglichkeit sich Hilfe zu holen und wo Kinder Hilfe bekommen.
- **Bieten Sie die Möglichkeit für Einzelgespräche an.** Geben Sie dem Kind die Möglichkeit über Dinge zu sprechen die ihm Sorgen bereiten. Gewöhnliche Nachhilfestunden können eine gute Gelegenheit sein nicht nur über schulische Leistungen, sondern auch über das Wohlbefinden, die Sorgen und Anstrengungen des Kindes zu sprechen. Eine vertrauensvolle Beziehung ist hierbei wichtiger als ein initiiertes Gespräch. Das Kind soll das Gefühl haben sich jederzeit an den/die Lehrer_in wenden zu können.
- **Seien Sie aufmerksam.** Beobachten Sie die Entwicklung des Kindes. Ohne großes Aufsehen zu erregen ist es wichtig, das Kind weiterhin zu beobachten um die Veränderung möglicher Risikofaktoren zu registrieren. Ebenso empfehlenswert ist es mit anderen Einrichtungen zu kooperieren.

Wir sind alle dazu verpflichtet, einen Verdacht auf sexualisierte Gewalt der zuständigen Behörde zu melden!

WO BEKOMMEN SIE WEITERE INFORMATIONEN?

Sobald Sie von einem (Verdachts-)Fall sexualisierter Gewalt an Kindern erfahren, sind Sie verpflichtet diesen zu melden.

Daher müssen Lehrer_innen und Direktor_innen Bescheid wissen wer innerhalb und außerhalb der Schule informiert werden muss. Lehrer_innen melden an die Direktion, die Direktion erstattet eine "Gefährdungsmeldung" an die Kinder- und Jugendhilfe.

Nachstehend finden Sie eine Liste mit Hilfs- und Unterstützungseinrichtungen und den Link zum Leitfaden "Sexuelle Gewalt" des Bundesministeriums für Bildung und Frauen.

EUROPÄISCHE EBENE

- 1 in 5 the Council of Europe campaign to stop sexual violence against children
https://www.coe.int/t/dg3/children/1in5/default_en.asp

ÖSTERREICH

- **Leitfaden** des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung zum Umgang mit (Verdachts-) Fällen in Schulen:
<http://pubshop.bmbf.gv.at/detail.aspx?id=637>
- **für Graz: Amt für Jugend und Familie:** 0316/8723199
- in den Bezirken: **Kinder- und Jugendhilfe**
(Bezirkshauptmannschaften)
- **Rat auf Draht** für Kinder und deren Bezugspersonen: 147
- **Kinderschutzzentrum:** 0316/8319410
- **Hazissa** - Prävention sexualisierter Gewalt: 0316/90370160
- **Kinder- und Jugendanwaltschaft:** 0316/8774921
- **Rettet das Kind Steiermark:** <http://www.rettet-das-kind-stmk.at>
- **Mitteilungspflicht** an die Kinder- und Jugendhilfe bei (Verdacht auf) Kindeswohlgefährdung:
<https://www.gewaltinfo.at/recht/mitteilungspflicht/>

VORAUSGEHENDE ÜBERLEGUNGEN

- **Der Ansatz der gesamten Schule**

Das Ziel dieses Handbuches ist es ein Werkzeug zu liefern mit dem Schutz vor und Prävention von sexualisierter Gewalt in Klassen thematisiert werden kann. Diese Arbeit sollte jedoch nicht ausschließlich in einzelnen Klassen geleistet werden, sondern vielmehr von der gesamten Schule. Es ist ausschlaggebend, dass alle Beteiligten wissen, wie man auf Verdachtsfälle und Beobachtungen in der Schule reagiert. In diesem Sinne kann das Material O1 "Community Prevention Program" bei der Reflexion helfen.
- **Schaffen Sie eine angenehme Atmosphäre in der Schule wo sich Kinder sicher fühlen und frei sprechen können.**

Das Ziel dieses Projektes ist es, die Aufmerksamkeit zu erhöhen und Kinder über ihre Rechte aufzuklären, sowie darüber, wo sie Hilfe und Unterstützung bekommen, wenn sie Gewalterfahrungen machen. Auch wenn es so scheint als ob die Kinder in diesem Prozess mehr Macht über sich bekämen, ist es sehr wichtig keine Zweifel aufkommen zu lassen und klar zu machen dass Kinder nie selbst für ihren Schutz vor Gewalt verantwortlich sind oder gemacht werden können. Wir müssen uns immer bewusst sein, dass Erwachsene die volle Verantwortung dafür haben. Erwachsene müssen gewährleisten, dass Kinder keiner Art von Gewalt ausgesetzt sind. Sind Kinder dennoch Gewalt ausgesetzt, müssen Erwachsene für den Schutz der Kinder sorgen und mögliche Schäden aufarbeiten. Schulen sollten keine Art von Gewalt tolerieren und Interventionspläne mit Protokollen entwickeln, um ein Klima zu schaffen welches Aufdeckungen ermöglicht.
- **Analysieren Sie die emotionalen Reaktionen die dieses Thema hervorruft**

Statistiken und Daten zeigen, dass sexualisierte Gewalt an Kindern eine Realität ist. Laut Daten des Europäischen Rates, haben 20% der Bevölkerung sexualisierte Gewalt erlebt oder werden sie noch erleben. Wir können nicht leugnen, dass uns diese Realität alle direkt oder indirekt betrifft. Daher braucht es Menschen, die sich reflexiv und emotional damit auseinandersetzen um dieses Thema in der Erziehung zu adressieren. Eine Reflexion sollte uns erkennen lassen welchen Standpunkt wir bei diesem Thema haben, welche Emotionen es in uns aufbringt (Rage, Wut, Angst, ...), ob wir die nötigen Strategien haben um diese Emotionen zu kontrollieren oder ob dieses Thema zu groß und überfordernd für uns ist.
- **Anleitung um den eigenen Lehr- und Lernprozess zu leiten**

Der Vorschlag dieses Handbuches ist es, dem Thema Schutz vor und Prävention von sexualisierter Gewalt in Schulstunden zu begegnen. Das Handbuch ist jedoch weder ein Rezeptbuch, noch eine magische Formel. Es soll Ihnen nicht vermittelt werden was Sie tun müssen und wie sie es umsetzen sollen. Es soll Ihnen ein paar Werkzeuge und Anleitungen liefern auf welche Inhalte man sich fokussieren soll um das Thema entsprechend in Angriff zu nehmen. Darüber hinaus bieten wir Ihnen ein paar Beispiele für Übungen an, von denen Sie sich inspirieren lassen können und die Ihnen helfen sollen Ihre eigenen Übungen zu entwickeln.
- **Beziehen Sie die präventive Perspektive in erzieherische Maßnahmen der Schule ein**

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die pädagogischen Maßnahmen in der Schule oder im Klassenzimmer bereits viele der Themen enthalten, die in diesem Material vorgeschlagen werden. Unser Vorschlag ist, diese Inhalte aus einer präventiven und schützenden Perspektive mit Intentionalität zu versehen, zu systematisieren und in die Schulmission einzubeziehen.

- **Interdisziplinärer Ansatz und die Integration in schulische Programme.**

Schutz und Prävention sollten in einem gemeinsamen Prozess aufgebaut werden. Dabei sollten die verschiedenen Bereiche und das Wissen der Schule integriert werden und Verbindungen und Synergien zwischen ihnen gesucht werden. Prävention sollte nicht mehr Arbeit machen. Vielmehr sollte ein Prozess und eine Strategie überlegt werden wie der Schutz und die Prävention in bereits bestehende Konzepte in die tägliche Arbeit integriert werden können.

Zum Beispiel:

- Die menschliche Reproduktion ist einer der Inhalte der Naturwissenschaften und über die biologischen Funktionen hinausgehend, können andere Dimensionen wie soziale Werte (wie Intimität und Respekt für den eigenen Körper und den Körper des Anderen) vermittelt werden. Es ist auch möglich auf die affektive Komponente und die Selbst-Akzeptanz einzugehen um eine gesunde Entwicklung unseres Körpers und unserer Sexualität zu ermöglichen. Zudem ist es wichtig zu erarbeiten, wen und wie man um Hilfe bitten kann.
- Die Kinderrechte können behandelt werden wenn man über Menschenrechte spricht. Diese können aber auch von einer Perspektive der sozialen Werte und Fähigkeiten in Angriff genommen werden, welche die Notwendigkeit betonen, Kinder zu schützen und sie als Subjekte mit Rechten zu etablieren. Darüber hinaus sind Rechte ein ethischer Zugang um Beziehungen und Verhalten zu Anderen zu reflektieren.

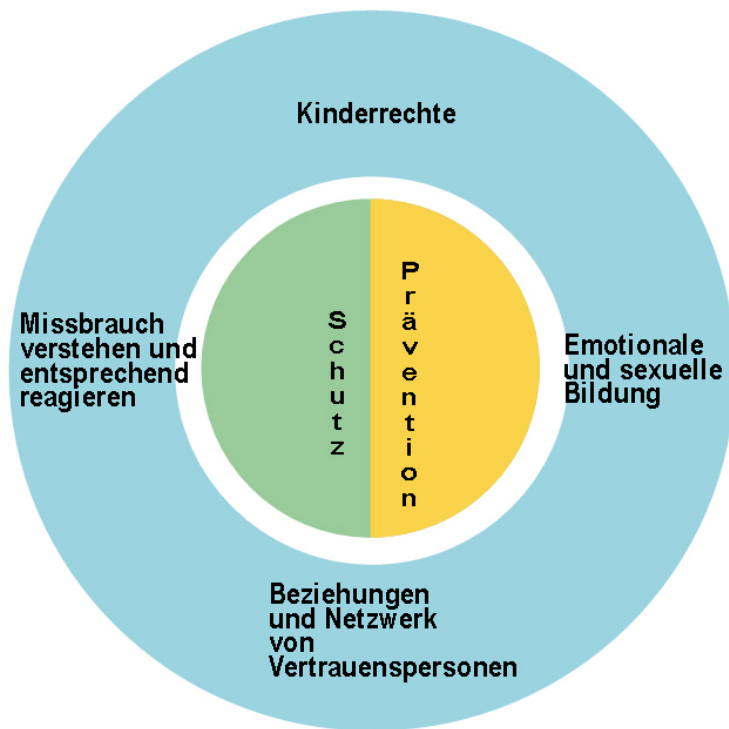
- **Förderung der partizipativen und lebendigen Dimension**

Um wirklich signifikante Veränderungen zu erreichen, sollten wir über die Vermittlung von Inhalten hinausgehen. Das Programm zielt auf die Entwicklung lebenslanger Fähigkeiten ab, die eine Überschreitung der traditionellen akademischen Perspektive erfordern. Wichtig ist es auch, das Wissen über "Hilfe holen" und "gegenseitige Fürsorge" zu vertiefen. Das Ziel ist es, den Kindern dabei zu helfen tagtägliche Fähigkeiten zu entwickeln. Dies können sie nur erreichen wenn wir uns die Inhalte nicht ausschließlich von einer akademischen Perspektive erarbeiten.

SCHUTZ VOR UND PRÄVENTION VON SEXUALISierter GEWALT IN DER KLASSE UMSETZEN: THEMENBLÖCKE BILDEN

Schutz vor und Prävention von sexualisierter Gewalt umzusetzen impliziert die Adressierung von verbundenen Themengebieten.

Gemäß Forschungsberichten (zusammengefasst im Report *Learning from the experience*) und den Expertisen von Expert_innen der erzieherischen Gemeinschaft, sind die hauptsächlichen Themenbereiche jene der nachstehenden Grafik:



Zudem sollten diese Themengebiete in verschiedene Inhalte übersetzt werden, je nachdem welche Kompetenzen Kinder in der Praxis erlangen sollen:

Konzepte	Verhalten	Fähigkeiten
<ul style="list-style-type: none"> • Definitionen • Theorien • Logische Konsequenzen, Analyse von kausalen Zusammenhängen 	<ul style="list-style-type: none"> • Werte, Glaube • Positionierung • Gedanken 	<ul style="list-style-type: none"> • Prozedere • Anwendung, Praxis • Durchführung

Wir schlagen eine Festlegung der hauptsächlichen Inhalte vor an denen mit den Kindern in Klassen gearbeitet wird. Diese sind thematisch und inhaltlich unterteilt.

Die folgende Aufschlüsselung sollte nicht als eine Aufspaltung von Wissen verstanden werden. Sie sollte eher dazu dienen verschiedene Wege zu bewerten wie Inhalte und Lehrdimensionen adressiert werden. Sie sollte auch verschiedene Lehrstrategien aktivieren und Wissen bilden.

INHALTLICHER PLAN UM SCHUTZ UND PRÄVENTION MIT IHREN SCHÜLER_INNEN IN ANGRIFF ZU NEHMEN

THEMENGEBIET	KONZEPTE	VERHALTEN UND WERTE	FÄHIGKEITEN/ PROZEDERE
Kinderrechte	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder haben Rechte: Was bedeutet es ein Träger von Rechten zu sein? • Kinder haben das Recht in einer gewaltfreien Umgebung zu leben und geschützt zu werden (Art. 19); vor sexualisierter Gewalt und Ausbeutung geschützt zu werden (Art. 34); im besten Interesse der Kinder (Art. 3); das Recht gehört zu werden (Art. 12); Staaten sind verpflichtet die Rechte zu vollziehen (Art. 4) • Erwachsene (Eltern, Bezugspersonen, öffentliche Behörden) müssen das Wohlergehen jedes Kindes gewährleisten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder sind sich bewusst dass sie Rechte haben und verstehen die Werte des Respektes für die Menschenrechte generell und für Kinderrechte im Speziellen. • Kinder verstehen, dass sie das Recht auf Hilfe von Erwachsenen haben wenn sie ein Problem haben, dass ihnen Sorgen bereitet • Kinder erfassen die Notwendigkeit Beziehungen aufzubauen welche auf Respekt für menschliche Rechte basieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Situation aus kinderrechtlicher Perspektive: Welche Situationen kann man als Verletzung der Kinderrechte bezeichnen? • Die eigenen Rechte und die Rechte der anderen ausdrücken und vertreten. • Möglichkeiten der Teilnahme in Schulen nutzen um sicherzustellen dass die Stimme der Kinder gehört und einbezogen wird.
Sexuelle und emotionale Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Psychosexuelle Entwicklungs-Informationen angepasst an Alter und Entwicklung der Zielgruppe. • Affektive und emotionale Dimension von Sexualität, Intimität und das Recht auf den eigenen Körper. • Respekt für die sexuelle Diversität in ihrer unterschiedlichen Manifestation (Geschlechtsidentität und Ausdruck, biologisches Geschlecht, Anziehungskraft). • Einverständnis (das Recht "nein" zu sagen) und Vertrauen in gesunde Beziehungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder bilden eine gesunde Beziehung mit ihrem Körper, ihrer Intimität und der Intimität Anderer. • Kinder entwickeln eine gesunde Vision bezüglich Sexualität verbunden mit Affektivität und der Sorge um physische und emotionale Fürsorge. • Kinder haben ein umfassendes Verständnis von sexueller Freiheit, Diversität, Einverständnis und gegenseitigem Respekt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Auf das eigene physische und emotionale Wohlbefinden achten. • Situationen erkennen welche Probleme oder Sorgen bereiten, klare Grenzen setzen und um Hilfe bitten. • Beziehungen aufbauen welche auf Respekt für Diversität, Einverständnis und gegenseitigem Respekt basieren.

<p>Sexualisierte Gewalt an Kindern verstehen und angemessene Reaktionen ermöglichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Formen von Gewalt gegen Kinder • Die Realität von sexualisierter Gewalt: Definition, Prävalenz, Dynamiken, Indikatoren. • Schlüsselfaktoren welche wiederholt sexualisierte Gewalt ermöglichen: Geheimnisse, Scham und Schuld. • Die Wichtigkeit um Hilfe zu bitten, entweder für sich selbst oder für Freunde. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder verstehen Gewalt als Machtausübung, seine verschiedenen Erscheinungsformen (physisch, verbal, psychologisch, sexuell und institutionell), wie auch die möglichen Täter_innen. • Kinder können Gewalt benennen und darüber sprechen. • Kinder entwickeln Empathie für Betroffene. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die verschiedenen Formen von Gewalt gegen Kinder benennen können. • Über Geheimnisse, Scham und Schuld sprechen. • Missbrauchssituationen erkennen und wissen wo und wie man um Hilfe fragt.
<p>Beziehungen und Netzwerk von Vertrauenspersonen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gesunde Beziehungen, Vertrauen und gute Behandlung: Wie sehen Beziehungen aus in denen wir uns wohl fühlen? Wie sind die Menschen denen wir vertrauen? • Schlüsselemente von toxischen Beziehungen: bedrückende Geheimnisse, Schuld, Macht, Manipulation, Isolation, Scham, Drohungen, Erpressung • Schlüsselemente von gesunden Gemeinschaften die auf Respekt und Gewaltfreiheit basieren. • Kinderschutz Netzwerk: Wer kann mir helfen wenn ich Hilfe brauche? 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder wissen welche Verhalten ihnen gegenüber von Erwachsenen und anderen Kindern akzeptiert werden können. • Kinder wissen auch wie sie sich anderen gegenüber zu verhalten haben. • Kinder können Situationen ausmachen die die Prinzipien von respektvollem Verhalten verletzen und sie wissen wie sie darauf in der Schule, zu Hause und der Gemeinde reagieren können. • Kinder sehen die Schule als einen sicheren Ort wo sie über die Angelegenheiten sprechen können die ihnen Sorgen bereiten. • Kinder tragen zu gesunden Beziehungen bei welche auf guter Behandlung, Respekt und gegenseitiger Fürsorge unter allen Teilnehmer_innen der erzieherischen Gemeinschaft basieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln Beziehungsfähigkeiten die auf guter Behandlung, Respekt und gegenseitiger Fürsorge basieren. Sowohl im Schulsetting, in der Familie als auch der Gemeinde. • Die toxischen oder missbräuchlichen Dynamiken in Beziehungen erkennen, verbalisieren und darauf reagieren können. Schaffen ihr eigenes Netzwerk an Vertrauenspersonen oder ihre <i>Sicherheitskarte</i>, um Leute ausfindig zu machen die bei Problemen <i>greifbar sind</i>. • <i>Wissen</i> wie man jemandem angemessen helfen kann der Probleme hat.

DAS BESTEHENDE WISSEN DER SCHÜLER_INNEN ÜBER SCHUTZ VOR UND PRÄVENTION VON SEXUALISIERTE GEWALT BEURTEILEN

Bevor man an den Inhalten arbeitet, ist es wichtig herauszufinden welches Wissen die Schüler_innen bereits über die einzelnen vorgeschlagenen Themengebiete haben.

Diese Analyse sollte zeigen wie die Inhalte bereits adressiert wurden, was die Kinder verstanden haben, welche Defizite es noch gibt und wie die Arbeit gemäß der Entwicklung der Kinder fortgesetzt werden kann.

Um diese Analyse durchzuführen gibt es verschiedene Methoden.

- Diskussionsrunden
- Fragebögen über spezielle Themen
- Reflexionsübungen
- Gruppendynamiken auf Wissensbildung
- Programme durchsehen an denen bereits gearbeitet wurde

Wenn zum Beispiel herausgefunden werden soll wie viel Wissen die Kinder zum Thema Hilfe haben, sollten Übungen angedacht werden, die Kindern helfen darüber nachzudenken wie sie auf Probleme reagieren: wie man Notlagen erkennt, wie man ein Unwohlsein erkennt, wie man darauf reagiert, wie man Unwohlsein vermeiden kann... Diese Reflexionen können nach einem Film gemacht werden, nachdem man einen Artikel gelesen hat oder wenn man über ein Problem spricht, etc.

Wenn alle Informationen gesammelt und systematisiert wurden, kann die Sachlage der Klasse festgehalten werden. Dadurch wird man erkennen auf welche Inhalte man sich im erzieherischen Sinne konzentrieren kann.

WIE DER LERNPFAD DER SCHÜLER_INNEN GEBILDET WERDEN KANN

Die Analyse des internalisierten Wissens der Schüler_innen wird uns helfen die Inhalte zu verorten:

- in der Vergangenheit direkt bearbeitet
- indirekt bearbeitet
- noch nie bearbeitet

Es ist durchaus möglich, dass die meisten Inhalte auf eine bestimmte Weise im Laufe der Zeit bereits bearbeitet wurden. Möglicherweise herrscht ein gewisses Ungleichgewicht zwischen den Themen. Manche Themen wurden vielleicht ausführlich behandelt, andere eventuell eher oberflächlich. Außerdem generieren Kinder auch außerhalb der Schule Wissen, daher wird es einige Themen geben die in der Schule nicht "offiziell" bearbeitet wurden, Kinder jedoch ihr eigenes Verständnis dafür entwickelt haben (welches korrekt sein kann oder auf falschen Annahmen basieren könnte).

In jedem Fall lässt es sich besser entscheiden welche Themen behandelt werden, wenn das gesamte vorhandene Wissen gesammelt wurde.

Danach wird es nötig sein andere Aspekte zu spezifizieren um den Unterrichtsplan zu schließen:

LEITENDE FRAGEN	GEPLANTE AKTIONEN
Was müssen Kinder in Bezug auf die inhaltliche Planung lernen?	<ul style="list-style-type: none"> • LERNZIELE • INHALTLICHE AUSWAHL
Wie können Kinder das Wissen erlangen?	<ul style="list-style-type: none"> • INHALTLICHE SEQUENZEN • BESTE LERNSTRATEGIEN FÜR JEDEN INHALT BASIEREND AUF DER ART WIE KINDER LERNEN • VERBINDUNG MIT ANDEREN AKADEMISCHEN GEBIETEN → Synergien • SPEZIFISCHE LERNAKTIVITÄTEN
Wann werden die Aktivitäten umgesetzt?	<ul style="list-style-type: none"> • ZEITPLAN FÜR AKTIVITÄTEN INTEGRIERT IM GEWÖHNLICHEN LEHRPLAN
<p>Wie wollen wir evaluieren was Kinder gelernt haben?</p> <p>Wie wollen wir evaluieren ob Kinder die Lernziele erreicht haben?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • KONTROLL- UND EVALUATIONSSYSTEM: <ul style="list-style-type: none"> ○ In welchem Sinne nähern sich die Aktivitäten den Lernzielen? ○ Welches Wissen, welche Verhalten und Fähigkeiten haben sich die Kinder während des Prozesses angeeignet? ○ Wie fühlen sich die Kinder während des Prozesses und am Ende? ○ Welche Veränderungen hat dieser Lehr- und Lernprozess bewirkt?

Die Antworten auf diese Fragen müssen speziell auf die jeweilige Schul- und Gruppenrealität angepasst werden, sodass sich signifikante Lernergebnisse generieren und im Laufe der Zeit bestehen können.

Im folgenden Teil finden Sie ein paar Übungsvorschläge welche sich auf die verschiedenen Themengebiete des vorliegenden Programmes beziehen.

ÜBUNGSBEISPIELE

ÜBUNG	Was würdest du tun?
SCHLÜSSELWÖRTER	Schöne und bedrückende Geheimnisse
THEMENGEBIET	Beziehungen und Netzwerk an Vertrauenspersonen
SCHLÜSSELINFORMATION FÜR DIE ÜBUNG	
<p>Geheimnisse wahren Intimität und Respekt für uns und die Anderen. Weit verbreitet ist der Glaube, dass man Geheimnisse unter keinen Umständen weiter erzählen darf. Dies stellt jedoch eine Zwickmühle dar. Die Frage ist: Ist das immer der Fall? In welchen Fällen ist es wichtig ein Geheimnis für sich zu behalten? Und was sollte erklärt werden?</p> <p>Wir müssen Kinder dabei unterstützen zwischen schönen und bedrückenden Geheimnissen zu unterscheiden. Schöne Geheimnisse sind harmlos, alle fühlen sich dabei wohl und bedrückende Geheimnisse können Bauchweh machen, sind unangenehm und können verunsichern.</p> <p>Risikofaktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Kind zu einem Komplizen eines bedrückenden Geheimnisses zu machen kann riskant sein da es hilflos sein kann, misstrauisch und isoliert werden kann. • Es ist sehr wichtig an Geheimnissen zu arbeiten, da in ihnen implizit Konzepte von Vertrauen, Freundschaft und Respekt liegen. Wenn Geheimnisse missbraucht werden, kann der Missbrauch von Vertrauen und Macht entstehen und Situationen voll von Risiko und Schutzlosigkeit können entstehen. <p>Schutzfaktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es ist wichtig Vertrauen als positives Element für den Schutz der Kinder zu betonen; die Schaffung von Verbindungen und Stärken des Sicherheitsnetzes zu fördern. • "Menschen die dich lieben werden immer stolz darauf sein, dass du ihnen vertraust." • Wir müssen schöne von bedrückenden Geheimnissen unterscheiden können; da ein Geheimnis aufhört ein Element des Vertrauens zu sein wenn es eine Last wird. • Kinder sollen lernen, dass sie über Geheimnisse sprechen dürfen wenn sie involviert sind und wenn sie oder jemand anderer verletzt wird. • "Wenn dir ein Geheimnis Sorgen bereitet oder dir weh tut, darfst du es weiter erzählen, damit dir die Menschen die dich lieben helfen können." 	
ZIELE	<ul style="list-style-type: none"> • Schöne und bedrückende Geheimnisse unterscheiden. • Die Aufmerksamkeit erhöhen, dass es wichtig ist das Schweigen zu brechen um Hilfe zu bekommen und eine unliebsame Situation zu beenden.
MATERIAL	Karton, Marker, Stifte
DAUER	1 Stunde
DURCHFÜHRUNG	
<p>Zwei unterschiedliche Situationen werden vorgestellt in welchen die Kinder gebeten werden ein Geheimnis für sich zu bewahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Situation: Meine Cousine erklärt, dass sie eine Überraschungsparty organisiert um den 50. Geburtstag unsers Opas zu feiern und bittet mich es niemandem zu erzählen. • Zweite Situation: Ein Kind aus der letzten Klasse fordert jeden Morgen unsere Jause und bedroht uns damit uns weh zu tun wenn wir es einem Lehrer oder Eltern sagen. <p>Nach Vorstellung der Situationen werden die Kinder aufgefordert auf ein Stück Karton zu schreiben welches Geheimnis sie weiter erzählen würden. Die Kinder werden alle gebeten ihre Antwort vorzulesen und werden gefragt warum sie sich so entschieden haben.</p> <p>Zuletzt reden wir mit den Kindern und entscheiden uns gemeinsam welches der beiden Geheimnisse schön ist uns behalten werden kann und welches bedrückend ist und weiter erzählt werden darf damit</p>	

man von Vertrauenspersonen Hilfe und Unterstützung bekommen kann. Zusammengefasst kann man sagen dass niemand das Recht hat unser Leben mit Bedrohungen zu kontrollieren. Wenn dieses Recht verletzt wird, kann eine erwachsene Vertrauensperson eingeweiht werden. Erwachsene sollen die Worte der Kinder wertschätzen und dafür sorgen, dass die missbräuchliche Situation nicht mehr passieren kann.

ÜBUNG	Das private Wandbild
SCHLÜSSELWÖRTER	Nähe, Einverständnis, Sicherheit
THEMENGEBIET	Psycho-sexuelle Erziehung
SCHLÜSSELINFORMATION FÜR DIE ÜBUNG	
<p>Intimität zieht physische und emotionale Nähe und ein hohes Maß an Einverständnis mit ein.</p> <p>Wir alle haben eine Privatsphäre wo wir uns sicher fühlen und nur Menschen einlassen mit denen wir uns wohl fühlen.</p> <p>Risikofaktoren</p> <p>Wenn unsere Privatsphäre übertreten wird oder wenn wir unsere Grenzen nicht kommunizieren, entstehen oft Unsicherheiten und das Gefühl, dass wir nicht das tun was richtig ist. Wir schämen uns, da wir nicht das tun was von uns erwartet wird und wir fühlen uns schuldig Komplizen zu sein und benutzt worden zu sein. Dies sind sehr mächtige und gleichzeitig lähmende Gefühle, die das Schweigen des Kindes bestimmen.</p> <p>Ein mangelndes Wissen über das Recht "nein" zu sagen, welches Buben und Mädchen in Bezug auf körperlichen Kontakt haben - wie etwa Küssen, Umarmen, Kitzeln,... steht oft mit einer Erziehung in Verbindung und Werten die vermittelt werden. Diese verwirren Kinder oft wenn sie ihre schützenden Grenzen setzen.</p> <p>Schutzfaktoren</p> <p>Es ist wichtig die Schaffung eigener Räume zu fördern wo Kinder ihre eigene Identität, Autonomie und Sicherheit entwickeln können. Diese Räume erhöhen das Selbstwertgefühl. Um Grenzen setzen zu können, müssen Kinder wissen, dass sie das Recht haben in unangenehmen Situationen "nein" sagen zu dürfen. Wir müssen Kindern dieses Recht ganz klar so vermitteln, dass sie verstehen dass ein "nein" zur Erhaltung der Intimität und der Respekt für den eigenen Körper nie eine Geste schlechter Erziehung ist. Wenn diese Grenzen missachtet werden, entweder weil Kinder nicht in der Lage waren "nein" zu sagen oder weil das "nein" nicht gehört wurde, sollten sich Kinder nicht schuldig fühlen: sie sind nicht verantwortlich.</p>	
ZIELE	<ul style="list-style-type: none"> • Die Unterscheidung von intimen und öffentlichen Körperteilen. • Verschiedene Arten des Ausdrucks und affektiver Verhalten wahrnehmen. • Erhöhung des Bewusstseins für das Recht, über die Art von Beziehung die wir mit anderen Menschen führen wollen, zu entscheiden
MATERIAL	<ul style="list-style-type: none"> • Einen großen Karton, Magazine, Scheren, Klebstoff
DAUER	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 1 Stunde
DURCHFÜHRUNG	

Bei dieser Übung wird ein großes Wandbild mit Bildern von Magazinen angefertigt. Das Wandbild soll aus drei Teilen bestehen: 1) private Körperteile, 2) öffentliche Körperteile 3) Ausdruck von Zuneigung. Die Kinder suchen verschiedene Bilder in Magazinen, schneiden diese aus und kleben diese in Teil 1), 2) oder 3). Sobald das Wandbild fertig ist, kann man mit den Kindern darüber sprechen welche Körperteile privat sind, welche für gewöhnlich bedeckt sind, die verschiedenen Ausdrücke von Zuneigung, die Wichtigkeit über den eigenen Körper zu entscheiden, das Recht ungewollten Kontakt zu verweigern, etc.

Sprechen Sie mit der Gruppe über die Wichtigkeit um Hilfe zu bitten wenn man sich in einer schwierigen Situation befindet die schwer zu lösen ist. Fragen Sie die Kinder welchen Personen sie vertrauen können wenn sie Hilfe brauchen und sprechen Sie über Situationen in denen sie von dieser Person Hilfe bekommen könnten und wie sie diese Person kontaktieren können.

ÜBUNG	Rollenspiel
SCHLÜSSELWÖRTER	Vertrauen, Zuversicht
THEMENGEBIET	Beziehungen und Netzwerk von Vertrauenspersonen
SCHLÜSSELINFORMATION FÜR DIE ÜBUNG	
<p>Missbrauch ist verbunden mit Aspekten wie Macht, Recht und Vertrauen.</p> <p>Es fällt schwer daran zu denken dass jemand Macht über Kinder oder Jugendliche hat und diese beherrschen kann. Kinder sind nicht für sich verantwortlich und aus diesem Grund bieten wir ihnen Schutz da sie abhängig und verletzlich sind. Wir beaufsichtigen sie und es stellt sich die Frage: wenden wir diese Macht richtig an?</p> <p>Risikofaktoren Den Kindern mehr Freiheit und Verantwortung bieten als sie empfangen können.</p> <p>Schutzfaktoren Örtliche Grenzen, Muster zur Verfügung stellen und sich um Kinder kümmern.</p>	
ZIELE	<ul style="list-style-type: none"> • Verletzung des privaten Raumes erkennen und Schutzmechanismen bilden. • Die Verhaltensmerkmale von Missbrauchenden erkennen.
MATERIAL	<ul style="list-style-type: none"> • Kleidungsstücke und Requisiten, <i>bei Bedarf</i>
DAUER	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 1,5 Stunden
DURCHFÜHRUNG	
<p>ERSTE SZENE: Im Zug</p> <p>Charaktere</p> <p>Charakter 1: Person die einen Waggon betritt und Reisende stört: macht Witze, berührt andere Gäste und versucht diese in Gespräche zu verwickeln. Jedes Kind darf diesen Charakter spielen um zu erkennen, dass dies eine invasive Person ist welche andere Leute stört.</p> <p>Charakter 2,3, und 4: Reisepassagiere die auf das Verhalten von Charakter 1 reagieren.</p> <p>Bitten Sie vier Kinder die Improvisation zu spielen, während der Rest der Gruppe zusieht und die Situation analysieren soll. Die Zuseher sollen sich der Strategie der Reisenden bewusst sein und diese identifizieren. Ermutigen Sie die Darsteller ihr eigenes Ergebnis mitzuteilen. Helfen Sie den Kindern dabei zu erkennen wie in persönlichen Raum eingedrungen wird und wie Strategien angewandt werden um diesen zu verteidigen. Wenn nötig, können Sie alternative Strategien vorschlagen.</p> <p>Fragen Sie die Darsteller welche Gefühle in ihnen aufkommen. Fragen sie ob sie ähnliche Situationen</p>	

erlebt haben.

ZWEITE SZENE: am Spielplatz

Charaktere

Charakter 1: Eine Person die Charakter 2 und 3 kennt, ihnen im Park begegnet und beide um einen Euro bittet um etwas kaufen zu können (Jause, Busticket,...). Die Situation wiederholt sich in unterschiedlichen Wochen (Lehrer_in kann dies zum Beispiel als Erzähler_in erwähnen).

Charakter 2 und 3: Zwei Freunde die leise miteinander sprechen. Charakter 1, den beide kennen, fragt beide um einen Euro. Beide Grüßen Charakter 1 und entscheiden selbst wie sie auf ihn reagieren.

Bitte Sie drei Kinder diese Szene zu improvisieren, der Rest der Gruppe beobachtet als Zuseher mit der Aufgabe die Situation zu analysieren. Wiederholen Sie die Situation einige Male und beobachten Sie gemeinsam die verschiedenen Strategien in dieser Situation.

Sobald die Improvisation beendet ist, sprechen Sie darüber und versuchen Sie mit den Kindern Adjektive zu finden welche Charakter 1 beschreiben. Das Ziel ist es, das Verhalten von Charakter 1 als übergriffig zu beschreiben und zu sehen wie er/sie das Vertrauen zu seinem eigenen Vorteil missbraucht. Das stärkt den Gedanken, dass selbst Menschen die wir kennen unser Vertrauen verletzen können und dass man selbst in so einer Situation "nein" sagen kann.

ÜBUNG	Denk darüber nach
SCHLÜSSELWÖRTER	Vertrauenspersonen
THEMENGEBIET	Beziehungen und Netzwerk von Vertrauenspersonen
SCHLÜSSELINFORMATIONEN FÜR DIE ÜBUNG	
Vertrauen zwischen Erwachsenen und Kindern zu schaffen erhöht die Chancen Missbrauch zu verbalisieren. Kinder ziehen es in Betracht, dass sie von diesen Menschen Hilfe bekommen.	
Risikofaktoren Grenzen persönlicher Beziehungen, speziell zwischen Erwachsenen und Kindern müssen Vertrauensbrüche klar verhindern.	
Schutzfaktoren Menschen die mit Kindern arbeiten, sollten wissen, wie sie auf jegliche Aufdeckung sexualisierter Gewalt reagieren. Diese Übung gibt Kindern und Erzieher_innen einen Handlungsleitfaden wenn sie mit übergriffigen Situationen konfrontiert sind.	
ZIELE	<ul style="list-style-type: none">• Unterscheidung zwischen Verhalten das den Körper oder die Gefühle verletzt.• Vertrauenswürdige Personen erkennen.• Die Angst verlieren vertrauenswürdigen Menschen zu erzählen, dass einem Missbrauch widerfährt.
MATERIAL	<ul style="list-style-type: none">• Ressourcenzettel, Stifte, Adressen und Telefonnummern - hier holen wir uns Hilfe:"
DAUER	<ul style="list-style-type: none">• Ca. 1,5 Stunden
DURCHFÜHRUNG	
Leiten Sie die Einheit ein. Erklären Sie, dass es verschiedene Arten gibt wie man verletzt werden kann und was wir tun können wenn es passiert.	
Definieren Sie verschiedene Arten wie man schlecht behandelt oder verletzt werden kann mit der Gruppe. Fragen Sie die Kinder was sie denken wie Menschen andere Menschen verletzen und schreiben Sie auf der Tafel mit. Wahrscheinlich wird schlagen, stoßen, beschimpfen, anschreien, mobben in der Schule oder online genannt werden.	
Teilen Sie diese verschiedenen Formen in zwei Hauptgruppen:	

- Verhalten das den Körper verletzt: schlagen, stoßen, fest zwicken, sexualisierte Gewalt,...
- Verhalten das die Gefühle verletzt: schreien, beschimpfen, ausgrenzen, demütigen, zu Hause oder in der Schule allein lassen, Freunde die nicht mit einem sprechen, gezwungen sein Dinge zu tun bei denen man sich schlecht fühlt, sexualisierte Gewalt,...

Erklären Sie, dass Verhalten das uns ärgert und uns körperlich verletzen, auch seelisch verletzen kann. Diese Dinge machen uns traurig, unsicher, wütend, zurückweisend,...

Fragen Sie die Kinder:

- Hat dich schon mal jemand verletzt? Deinen Körper? Deine Gefühle?
- Können wir uns selbst verletzen? Wie?
- Ist es möglich, dass uns jemand aus unserem Umfeld verletzt? Ein Freund, ein Verwandter, ein Lehrer,...? Wenn das passieren würde, wem könntest du davon erzählen?

Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier und laden Sie sie dazu ein die offene Hand auf das Blatt zu legen und die Umriss zu zeichnen. Sobald der Umriss fertig ist, sollen die Kinder an fünf Vertrauenspersonen denken und jeweils einen Namen in einen Finger schreiben. Zumindest vier der fünf Personen sollen Erwachsene sein (viele Kinder denken nur an Gleichaltrige, Haustiere, Stofftiere,...) Die Personen können mit dem Kind verwandt sein oder auch nicht. Es ist gut die Kinder an Menschen zu erinnern welche in ihrer Nähe arbeiten oder leben, da Eltern oft nicht zuhören oder zu beschäftigt sind.

Sie können die Kinder auch auffordern aufzuschreiben was die Kinder an den Personen mögen und warum sie ihnen vertrauen. Nachdem die Zeichnungen fertig sind, fragen Sie jedes Kind wen sie aufgeschrieben haben und warum und heben Sie hervor was verlässliche Menschen ausmacht. Üblicherweise lauten die Antworten: sie hören mir zu, sie wissen wie man Probleme löst, sie strafen mich nicht, sie glauben mir, es ist einfach ihnen Probleme zu erklären,... Sobald die Kriterien klar sind, müssen persönliche Merkmale ausgemacht werden. Sprechen Sie über Personen die ihnen helfen könnten wo sie dies brauchen.

Sie können den Gedanken stärken dass die Schule ein Ort ist wo verlässliche Erwachsene sind von denen man Hilfe bekommen kann.

ÜBUNG	Einen Comic kreieren
SCHLÜSSELWÖRTER	Körperliche Grenzen
THEMENGEBIETE	Sexualisierte Gewalt an Kindern verstehen
SCHLÜSSELINFORMATION FÜR DIE ÜBUNG	
<p>So wie Erwachsene Kindern helfen von Geburt an ihren Körper zu erkunden und sein Potential wahrzunehmen, ist es wichtig ihnen zu vermitteln wie sie die Grenzen ihres persönlichen Raumes bestimmen können. Küsse, Umarmungen und Zärtlichkeit als ein Ausdruck von Zuneigung sollten immer einvernehmlich passieren. Wir müssen das Recht von jungen Menschen respektieren damit sie sich nicht gezwungen fühlen diese anzunehmen oder über sich ergehen lassen zu müssen.</p> <p>Risikofaktoren Unsicherheit und ein Mangel an Zuneigung und Schutz. Gleichgültigkeit und Vernachlässigung von Erwachsenen.</p> <p>Schutzfaktoren Aufmerksame und wachsame Menschen in der Nähe von Kindern.</p>	
ZIELE	<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichen Raum erkennen, der von Mensch zu Mensch unterschiedlich ist. • Verhalten entwickeln das dabei hilft Grenzen zu setzen. • Negative Gefühle erkennen die durch die Invasion des persönlichen Raumes entstehen.

MATERIAL	<ul style="list-style-type: none"> • Papier und Stifte
DAUER	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 1,5 Stunden
DURCHFÜHRUNG	
<p>Arbeiten Sie mit Mädchen und Buben an ihrer Komfortzone. Bitten Sie die Schüler_innen sich in zwei Reihen mit einer Distanz von drei Metern gegenüber aufzustellen. Eine Reihe soll sich nun auf die andere Reihe zubewegen wobei die zweite Reihe still stehen bleibt. Die Stillstehenden müssen ihrem Gegenüber mitteilen, wann sie sich nicht mehr wohlfühlen und stehenbleiben müssen. Sobald alle stehen geblieben sind, sollen die Kinder in der sich bewegenden Reihe mit ihrem rechten Nachbarn den Platz tauschen. Nun müssen sie still stehen und ihre Grenzen etablieren.</p> <p>Analysieren Sie danach wie sich die Kinder fühlten. Fragen Sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welches Gefühl hattest du als dein Gegenüber drei Meter entfernt war? Wie fühlte es sich an als dein Gegenüber ganz nah war? • Macht es einen Unterschied ob dein Gegenüber ein Bub oder ein Mädchen ist? • Wenn dir eine Person nahe kommt, merkst du dass sie deinen persönlichen Raum betritt? • Hast du dich jemals unwohl gefühlt weil dir jemand zu nahe gekommen ist? <p>Regen Sie die Schüler_innen an, einen Comic in Gruppen zu je zwei bis drei Personen zu zeichnen. Lesen Sie ihnen die beiden unten stehenden Szenarien vor. Diskutieren Sie diese und bitten Sie die Schüler_innen sich ein Szenario auszuwählen um es auf dem Papier als Comic darzustellen. Jede Gruppe soll sich ein Ende für das gewählte Szenario überlegen.</p> <p>Sobald die Comics fertig sind können Sie diese in einem Album sammeln oder eine Präsentation damit machen.</p> <p>Szenario 1 — Carola und Vanessa sind sehr gute Freundinnen. Sie mache alles gemeinsam. Carola ist aber ein bisschen überfordert, da Vanessa ihr nicht erlaubt mit anderen Kindern aus der Klasse zu spielen und sie wird auch wütend wenn Carola ein anderes Mädchen nach der Schule besucht. Nachdem das ein paar Mal passiert ist, sagte Vanessa zu Carola, dass sie ihr nicht glaubt dass sie ihre beste Freundin ist und bittet sie etwas zu tun um ihr die Freundschaft zu beweisen: Carola muss die Initialen beider Mädchen in einem Herz mit einem wasserfesten Stift auf ihren Arm schreiben, sodass es jeder sehen kann. Außerdem darf sie es eine Woche lang nicht abwaschen. Tut sie es doch, bedeutet es dass sie nicht ihre Freundin ist.</p> <p>Szenario 2 — Albert ist von seiner Freundin Bettina genervt wenn sie sich immer auf ihn wirft wenn sie beide einen Film zu Hause auf dem Sofa ansehen. Sie möchte dann immer einen Kitzelkrieg beginnen oder ihn küssen. Er freut sich wenn sie zu ihm auf Besuch kommt. Sie ist gut beim Playstation spielen und sie ist sehr lustig aber manchmal ist sie sehr nervig und sie gibt ihm dann auch einen lächerlichen Spitznamen, den sie ihm gegeben hat als beide noch klein waren: "Süßer".</p> <p>Geben Sie den Kindern Zeit um ihre Comics vorzustellen.</p> <p>Um ihnen beim Reflektieren zu helfen, fragen Sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei diesen Szenarien wurden persönliche Grenzen überschritten. Auf welche Weise? Wie fühlen sich die Protagonisten in beiden Geschichten als ihr persönlicher Raum betreten wurde? • Was wäre wenn es keine Kinder gewesen wären sondern Erwachsene die die persönlichen Grenzen überschritten hätten? Was sollte in beiden Fällen getan werden? 	

ÜBUNG	Konzepte definieren
SCHLÜSSELWÖRTER	Missbrauch
THEMENGEBIET	Sexualisierte Gewalt verstehen
SCHLÜSSELINFORMATIONEN FÜR DIE ÜBUNG	

Leider gibt es in unserer Gesellschaft viele verschiedene Formen von Missbrauch. Es gibt geschlechtsspezifische Gewalt, Mobbing, Korruption,... Wie jede andere Form von Missbrauch, greift sexualisierte Gewalt an Kindern die Person an und verletzt ein Konzept unserer Gesellschaft. Daher ist es fundamental, dass wir mit Kindern erarbeiten wie man verschiedene Formen von Missbrauch erkennt um auch zu wissen wie man reagiert wenn man selbst oder andere in so eine Situation kommen.

Risikofaktoren

Nicht zu wissen welche Formen von Kindesmissbrauch es gibt, erschwert es diese zu erkennen. Wenn wir nicht wissen wie man ein Problem erkennt, ist es sehr schwer dieses zu lösen.

Schutzfaktoren

Informationen über verschiedene Arten von Missbrauch und die Erschaffung eines Netzwerkes aus vertrauenswürdigen Menschen schützt Kinder vor potentielltem Missbrauch.

Menschen die mit Kindern arbeiten, müssen diese mit Werkzeugen ausstatten mit denen sie mit Missbrauch umgehen können und um ihre persönlichen Stärken entwickeln zu können.

ZIELE Definieren Sie verschiedene Arten von Missbrauch und Schlüsselkonzepte die damit verbunden sind. Konzentrieren Sie sich etwa auf Situationen die mit Misshandlung oder Missbrauch verbunden sind. Geben Sie Buben und Mädchen eine Sprache welche Situationen ausdrücken können die sie plagen und seien Sie bereit mit ihnen darüber zu sprechen.

MATERIAL Verschiedene Karten die Konzepte beinhalten welche mit Misshandlung und Missbrauch verbunden sind.

DAUER Ca. 1 Stunde

DURCHFÜHRUNG

Zeigen Sie den Kindern die Karten mit den verschiedenen Konzepten. Bitten Sie die Buben und Mädchen diese zu definieren. Beschreiben Sie anschließend drei Beispiele pro Karte.

- Physischer Missbrauch
- Psychologischer Missbrauch
- Verbaler Missbrauch
- Sexueller Missbrauch
- Sozialer und ökonomischer Missbrauch
- geschlechtsspezifische Gewalt
- Schulmobbing
- Politische Korruption

Merken Sie an, dass wir uns manchmal selbst misshandeln: wenn wir uns selbst verletzen, wenn wir Substanzen missbrauchen, wenn wir uns extremen Risiken aussetzen,... Es ist auch wichtig zu erwähnen, dass, etwa bei sexualisierter Gewalt, uns eher Menschen verletzen denen wir vertrauen (Familien, Freunde, Lehrer,...) als Fremde. Das ist ein statistischer Fakt und hat einen hohen emotionalen Einfluss.

Generell gibt es verschiedene Medien wie Handys, das Internet und neue Technologien über die Missbrauch stattfinden kann. Sprechen Sie mit Kindern über dieses Problem und fragen Sie sie nach Situationen die sie kennen.

Sexualisierte Gewalt wird oft nicht erkannt oder wahrgenommen. Sehr viele Kinder sind betroffen und das Problem ist, dass Vertrauenspersonen einerseits Vertrauen, andererseits Macht gegenüber dem Kind missbrauchen.

Zeigen Sie die letzten Karten der Gruppe um das Gespräch abzuschließen und die folgenden Konzepte zu erklären: Unschuld der Kinder, Vertrauensmissbrauch, körperliche Intimität, Missbrauch von Macht.